№ 4256. Donnerstag, 30. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint heute Abend 5 Uhr.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 29. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Verhandlung über den Oberg'schen Fall. Der Antrag des Abg. Staatsanwalt Hauschteck wurde mit 172 gegen 96 Stimmen verworfen, dagegen der Antrag des Abg. Aßmann und Genossen*) mit 171 gegen 75 Stimmen angenommen, nachdem der Justizminister Graf zur Lippe erklärt hatte, die Regierung sei dem § 37 der Verordnung vom 2. Januar 1849 bona fide gefolgt und durch ein positives Gesetz nicht verhindert zu verfahren, wie sie verfuhr.

Graf Bismarck begleitet Se. Maj. den König nach Paris. — Die Zollvereins-Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten beginnen wahrscheinlich bald nach Pfingsten.

*) Der Antrag lautet: „Die unter Verantwortlichkeit des Justiz-Ministers erfolgte Anstellung des vormals hannöverschen Ober-Gerichts-Vice-Directors Oberg als Vice-Präsidenten beim Appellationsgericht zu Ratibor verletzt das Gesetz und die Verfassung."

Berlin. [Hr. Graf zur Lippe.] Vor zwei Jahren — schreibt die „Ostdeutsche Ztg." —, im April 1864, verfügte Hr. Graf zur Lippe, daß im ganzen Umfang der Provinzen Posen und Westpreußen bis auf Weiteres kein polnischer Richter oder Rechtsanwalt anzustellen sei. Glaubte der Hr. Justizminister in der That, daß die damals in der Provinz herrschende politische Gährung viele Richter polnischer Nationalität in einen Gewissensconflict bringen konnte, so lag es in seiner Hand, in jedem einzelnen Falle, wo er dieses Moment vorhanden glaubte, es auch in Rechnung zu bringen. Hätte er selbst thatsächlich darauf hinzuwirken gedacht, daß fortan kein Richter polnischer Nationalität in unserer Provinz angestellt wurde, hätte er z. B. auf jedes Anstellungs-Gesuch, welches eine Stelle in der Provinz betraf, geantwortet: „Diese Stelle können Sie nicht bekommen; dagegen können Sie in diese oder jene Stelle in einer der anderen Provinzen einrücken", gesetzlich hätte sich nichts dagegen erinnern lassen. Anstatt diesen Weg zu wählen, traf der Hr. Justizminister generelle Bestimmungen über die Anstellungsfähigkeit der Richter, die außerhalb der bestehenden Gesetzgebung lagen. Es ist anzuerkennen, daß er seitdem in einzelnen Fällen thatsächlich von dem betreffenden Grundsatze abgewichen ist; formell ist die Weisung noch nicht zurückgenommen. Diese Weisung ist schon ein Mal Gegenstand einer Interpellation an den Hrn. Justizminister im Abgeordnetenhause gewesen; jetzt ertheilt der „Dzien. pozn." den polnischen Abgeordneten den Rath, bei Gelegenheit der Debatte über die Affaire Oberg den Hrn. Justizminister noch ein Mal wegen jenes Rescripts zu interpelliren. Die Weisung des Hrn. Justizministers hat übrigens einen interessanten Disciplinarfall zur Folge gehabt. Hr. Dr. Zygmunt v. Wilkoński, Assessor an dem Kreisgericht in Inowraclaw, bekam von dem Hrn. Justizminister die Weisung, als Hilfsrichter nach einem im Bezirke des Ratiborer Appellationsgerichts befindlichen Ort zu gehen. Hr. Dr. v. Wilkoński weigerte sich, dieser Weisung nachzukommen, und zwar mit der Bemerkung, sein Gewissen verbiete es ihm, aus seinem Vaterlande zu gehen. Die Oberstaatsanwaltschaft in Bromberg erhob nun bei dem Appellationsgericht in Bromberg, als dem zuständigen Disciplinargerichtshof, Anklage gegen ihn, und dasselbe verurtheilte ihn zur Entlassung aus dem Justizdienste. Hr. Dr. v. Wilkoński hat gegen dieses Erkenntniß an das Obertribunal appellirt. Die Sache hat ihre sehr interessante juristische Seite; uns interessirt an derselben mehr die politische. Die Motivirung, die Hr. Dr. v. Wilkoński seiner Weigerung beigefügt hat, erscheint uns nicht haltbar; nach unserer Auffassung hat ein preußischer Richter — und nichts Anderes ist Hr. Dr. v. Wilkoński, Assessor an dem preußischen Kreisgericht zu Inowraclaw — kein anderes Vaterland, als das preußische; aber wir müssen zugestehen, daß die besprochene Weisung des Hrn. Justizministers in ihrer generellen Gestalt eigentlich eine Anerkennung des — unseres Erachtens unrichtigen — Standpunktes des Hrn. Dr. v. Wilkoński in sich schließt."

— Der Landrath des Kreises Cleve, Freiherr v. Loë, ist zur Disposition gestellt. — In der vergangenen Nacht ist der Director der Kgl. Porcellanmanufactur, Geh. Rath Kolbe, hier Schlagfluß gestorben.

— [Preßprozeß.] Die Nr. 54 des „Kladderadatsch" vom 25. Nov. v. J. enthielt einen Artikel unter der Ueberschrift: „Bildung einer neuen Commandit-Gesellschaft Jesu." In diesem Artikel fand die Staatsanwaltschaft eine Verspottung von Lehren und Einrichtungen der katholischen Kirche, und erhob deßhalb gegen den Redacteur Dohm die Anklage aus § 135 des Strafgesetzbuchs. Der erste Richter hatte nur in dem letzten Passus eine Anspielung auf das Dogma der katholischen Kirche von der unbefleckten Empfängniß gefunden, und deßhalb, unter Anerkennung der patriotischen Tendenz des Artikels, den Angeklagten Dohm zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatten sowohl die Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte Appellation eingelegt. Diese Appellationen gelangten gestern zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten unter Abänderung des ersten Erkenntnisses auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. In den Gründen wurde ausgeführt, daß nicht bloß das Dogma der unbefleckten Empfängniß, sondern noch andere Lehren der katholischen Kirche durch den incriminirten Artikel geschmäht worden seien. Es sei dies nicht geschehen zur Aufdeckung von Mißbräuchen, sondern der Artikel greife ganz im Allgemeinen Lehren der katholischen Kirche an, wodurch dieselben dem Haß und der Verachtuug ausgesetzt würden.

Posen, 28. Mai. (Brb. Z.) [Gutskauf.] Das im Kreise Kröben gelegene Gut Rokosowo, das ein Areal von etwa 4000 Morgen hat, ist in diesen Tagen von dem hier in Posen wohnenden Fürsten Adam Czartoryski für den Preis von 310,000 ℛ︁ angekauft worden. Das Gut gehörte dem Erben des verstorbenen Gr. Joseph Szycielski. Der Fürst Czartoryski beabsichtigt, in dem zu demselben gehörigen, reich mit Kunst und Luxus ausgestatteten Schloß seinen Wohnsitz zu nehmen.

Rußland und Polen. [Verringerung der Bevölkerung] Nach amtlichen statistischen Nachweisen vom 17. April d. J. hat sich die Bevölkerung Littauens vom J. 1862 bis jetzt um 3½ % vermindert. Wenn die amtlichen Berichte dies zugestehen, so kann man sich denken, wie hoch sich die Verringerung der Bevölkerung thatsächlich beläuft. Da Auswanderungen hier gar nicht üblich sind, so kann der beträchtliche Ausfall nur in der Cholera, in der Insurrection und in den Verbannungen und Ausweisungen seinen Grund haben. Um wie viel Procent die Verarmung zugenommen, weisen die Berichte nicht nach, es würde dies wohl nicht nur schwer, sondern auch unangenehm zu berechnen sein.

Spanien. Madrid. Die „Correspondencia" theilt mit, daß die spanischen Majestäten die Pariser Ausstellung nicht besuchen werden; auch der Kaiser von Marokko werde nicht nach Paris gehen.

Türkei. [Omer Pascha geschlagen.] Die neuesten Nachrichten lassen kaum noch einen Zweifel, daß Omer Pascha wirklich mit allen seinen Angriffen gescheitert und von den Kandioten in die Defensive geworfen worden ist. Am 4. und 5. Mai demonstrirte Mehemed Pascha gegen die Bergpässe der Sphakia; die Insurgenten warfen sich mit großer Gewalt auf ihn und trieben ihn bis zur Armyro-Bai vor sich her. Der Serdar Omer Pascha war nicht glücklicher; auch er wurde geschlagen und hat seine Truppen in die beiden Festungen auf der Nordküste, westlich Kanea an der Bai gleichen Namens und östlich Rhetymno, ebenfalls an einer gleichnamigen Bai, zurückgezogen. Mag man nun auch griechischerseits die Bedeutung dieser Siege übertreiben, jedenfalls ist das „praestige" des Namens Omer Paschas dahin; die Insurgenten fürchten ihn nicht mehr.

Danzig, den 30. Mai.

* [Im Handwerkerverein] sprach am Montag Hr. Klein, anknüpfend an seine Vorträge in den beiden letzten Versammlungen über die Handelskrisen und Arbeitseinstellungen in den letzten Jahren, über die Reformbestrebungen in England zur Erweiterung des Wahlrechts. Die Reformbestrebungen seien hervorgegangen aus dem Verlangen der arbeitenden Klassen nach politischen Rechten, da sie nur durch Erreichung dieser eine günstigere sociale Stellung zu erlangen hoffen. Redner führt die Entwickelung des politischen Wahlrechts in mehreren anderen Staaten vor und bemerkt, wie England trotz seines beschränkten, verkümmerten Wahlrechts doch die freieste Verfassung unter allen Monarchien habe. Der englische Wahlmodus bestehe mit geringen Abänderungen seit dem J. 1343; 1706 wurde das schottische Parlament damit vereinigt, und 1800 kam das irische dazu. Alle 7 Jahre muß es neu gewählt werden. Der Ruf nach Reform des Wahlgesetzes sei in letzter Zeit immer dringender geworden. Massenversammlungen seien gehalten und eine Menge Petitionen an das Parlament gelangt. Redner theilt schließlich Ausführlicheres über die letzten Verhandlungen in der Reformfrage mit. — Eine Frage aus dem Fragekasten: „Welcher Kochofen, ob ein eiserner oder einer aus Chamottsteinen vorzuziehen sei?" veranlaßt den Vorsitzenden, die von unsern Töpfern gesetzten Oefen aus feuerbeständigen Steinen zu empfehlen, da sie dauerhafter als die eisernen wären. — Der Handwerker-Verein in Landsberg a. d. Warthe hat einen Jahres-Bericht eingesandt. — Ludwig Bamberger hat aus Paris eine Zuschrift an diejenigen hergesandt, welche die Ausstellung besuchen wollen. Dieselbe wird zur Kenntnißnahme ausgelegt.

Vermischtes.

— [Es giebt nichts Neues unter der Sonne.] Folgendes Schreiben figurirt in der offiziellen Ausgabe der Correspondenz Napoleon I. an Hrn. Talleyrand. Paris, 6. März 1806. „Herr Talleyrand. Meine Absicht ist, daß die politischen Artikel im „Moniteur" im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gemacht werden. Und wenn ich während eines Monats gesehen haben werde, wie sie gemacht sind, so werde ich den übrigen Journalen verbieten, anders über Politik zu sprechen, als indem sie die Artikel des „Moniteur" copiren. Napoleon."

— [Eine verständige Antwort] soll der Bruder des Taikun von Japan dem Lord Cowley auf die Frage gegeben haben, ob er wegen der bevorstehenden vielen Feste, denen er beiwohnen werde, nicht die Absicht habe, tanzen zu lernen. Die Antwort soll gelautet haben: „Ich habe hier in Paris viel andere Sachen zu lernen, ehe ich an das Tanzen denken kann."

— [Alte Waffen neuester Construction.] Was in der russischen Ausstellung vielleicht am meisten Aufsehen und Eindruck macht, das sind die alten Waffen neuester Construction. Da ist eine Revolverflinte mit zwei Läufen, vom Waffenschmied Timofew im 17. Jahrhundert zu Moskau angefertigt, eine Revolverflinte zu sechs Schüssen, von Iwan Lutschinow zu Moskau, vom J. 1638; ein gezogenes Gewehr, des Timofew Lutschinow, von 1626; ein Revolverpistol zu 6 Schüssen, 1670 zu Moskau von Waffenschmied Nibita Davidow hergestellt, der Schaft in Silber ciselirt, das Rohr ciselirtes Eisen und die Seele aus golddamascirtem Stahl. — Wenn man nicht die Inschriften läse — bemerkt der „Esprit nouveau" — so könnte man glauben, der Geist Benvenuto Cellinis habe sich mit Oberst Colt zusammengethan, diese prachtvollen Waffen herzustellen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Bristol, 22. Mai: Caradoc (SD.), Chapman; — in Belfast, b. z. 25. Mai: Frederik, William, Johnstone.

Amerikanische Opferbereitwilligkeit und deutsche Sammlungen.

New-York, 10. Mai. Alle größeren religiösen und Wohlthätigkeitsvereine feiern in dieser Woche ihre Jahrestage. Dabei wird Rechnung abgelegt über die Vollbringungen des letzten Jahres, der Wirkungsplan für das nächste verabredet und aus gegenseitiger Bewunderung Kraft und Zuversicht auf künftige Erfolge geschöpft. Die Opferfreudigkeit in dem Bestreben, das als wahr und recht Erkannte zu verwirklichen, die den Amerikaner vor allen andern Völkern der Neuzeit so ruhmvoll auszeichnet, tritt in diesen Versammlungen auf's glänzendste zu Tage. Wenige Zahlenangaben, auf's Gerathewohl aus dem großen Haufen der Jahresberichte herausgegriffen, mögen das bezeugen.

Die amerikanische Bibelgesellschaft, in ihrem 51. Jahre stehend, vereinnahmte im vorigen Jahre 734,089 Dollars, darunter an Collecten 174,855, durch Legate 105,971 Doll., und ließ im Ganzen 1,249,318 Bände drucken. Unter ihren letzten großen Werken ist eine arabische, eine bulgarische und eine neue kanakische (Sandwich-Inseln) Ausgabe der Bibel. Die amerikanische Tractatgesellschaft vereinnahmte und verausgabte 544,151 Doll.; eine jüngere desselben Namens 160,569. Die Gesellschaft für innere Mission nahm 212,567 Doll. ein und unterhielt 846 Missionaire, wovon 35 in andern Sprachen, als der englischen, predigten. Ihre Sonntagsschulen wurden von 64,000 Kindern besucht. Die presbyterianische Gesellschaft für auswärtige Mission brachte 244,667 Doll. auf, unterhielt 70 amerikanische Missionaire, 20 ordinirte und 174 nicht ordinirte Assistenten (Bekehrte), 44 Kirchen, 60 Missionsstationen. Der amerikanische Missionsverein, der auf abstract christlichem Standpunkt steht und alle Sectenunterscheidungen ignorirt, verwendete mehr als 310,000 Doll. auf die materielle und intellectuelle Verbesserung der Lage der befreiten Neger im Süden. Er unterhielt im Süden 470 Lehrer (zu 15 verschiedenen Secten gehörend), die 38,000 Schüler unterrichteten. Die Congregationalisten-Union verausgabte 83,796 Dollars zur Unterstützung junger noch unbemittelter Gemeinden in den westlichen Staaten. Eine Gesellschaft, die sich „Seamen's Friends" nennt und vor acht Jahren zu dem Zweck gebildet wurde, Matrosen während ihrer Anwesenheit vor verderblichen Einflüssen, vor Lastern und Seelenverkäuferei zu bewahren, hat im vorigen Jahr 53,298 Doll. verausgabt. Die „Female Guardian Society", welche sich die edle Aufgabe gestellt hat, freundlose Mädchen vor der Gefahr der Prostitution zu behüten, hat im vorigen Jahr 87,768 Doll. vereinnahmt, 67,946 Doll. verausgabt, und davon sieben Arbeitsschulen für Mädchen mit 3600 Schülerinnen unterhalten, auch 682 obdach- und heimathlosen Mädchen Unterkommen und Forthilfe gewährt. In jenen Schulen erhalten arme Proletariertöchter nicht nur vollständigen Schulunterricht, sondern auch die Kost, und werden in weiblichen Handarbeiten so weit unterwiesen, daß sie sich später ihren Unterhalt erwerben können. Unter den Einnahmen der Gesellschaft befindet sich eine zweite Schenkung von 10,000 Doll. von einem Kaufmann Namens Rhoades. Schenkungen in diesem Betrag sind indessen hier etwas so gewöhnliches, daß sie kein besonderes Aufsehen erregen. Einem erst seit kurzem bestehenden Thierschutzverein machte sein Gründer und Präsident, ein wohlhabender Partikulier Namens Henry Bergh, als Ausstattung ein Grundstück zum Geschenk, das einen Netto-Rentenertrag von 7000 Doll. bringt, also etwa 100,000 Doll. werth ist. Für eine der edelsten unserer Wohlthätigkeitsanstalten, die Howard Mission, welche alle verwahrlosten Straßenkinder, die sich darbieten in liebreiche Obhut, Unterricht und sittliche Erziehung nimmt, wird ein neues geräumigeres Gebäude gebraucht — 100,000 Doll. sind dafür erforderlich. Ein kurzer Aufruf in den hiesigen Zeitungen bringt die Summe binnen acht Tagen zusammen.

Daß sich die Gebelust keineswegs auf religiöse Objecte beschränkt, sondern sich auf alle Formen der Fürsorge für das leibliche, geistige und sittliche Gemeinwohl erstreckt, dafür sind in den vorliegenden Berichten bereits viele Beweise beigebracht worden. Und noch erschöpft sie sich keineswegs an öffentlichen Zwecken. Die herzliche Dankbarkeit für gemeinnützige Wirksamkeit Einzelner nimmt bei Hunderten von Gelegenheiten eine sehr substantielle Form an. So, als vor drei Jahren der Admiral Farragut von seinen Kreuz- und Kriegsfahrten hier einkehrte, überreichte ihm eine Deputation von Kaufleuten eine Portefeuille mit 70,000 Dollars. In gleicher Weise wurden bei einem unvermutheten Eintreffen des Generals Sherman in St. Louis binnen 24 Stunden 30,000 Dollars für ihn gesammelt. Die Geschenke, welche der General Grant an Geld und werthvollen Häusern mit kostbaren Einrichtungen erhalten hat, sind vollauf so groß wie die Dotation, die dem Grafen Bismarck aus dem Staatssäckel gewährt worden ist. Daß beliebte Prediger wohlhabender Gemeinden im Frühjahr mit einem Geschenk von 10,000 Dollars oder mehr zu einer Vergnügungsreise nach Europa überrascht werden, ist nichts seltenes mehr. Dem Veteranen der Antisklaverei-Agitation, William Lloyd Garnison, der vor einigen Tagen nach Europa reiste, überreichten seine Freunde „auf Abschlag" 30,000 Dollars als ein Ehrengeschenk, und halten ihm weitere 20,000 Dollars, die noch nicht ganz fertig gesammelt sind, zur Verfügung. Zur Zeit des Kriegs nahmen einmal die Deutschen einen Anlauf zu etwas ähnlichem, und wollten 20,000 Dollars zum Ankauf eines Landguts für den General Franz Sigel sammeln. Doch ach, der Eifer verrauchte bald, und trotz aller anfeuernden Zeitungsartikel und Reden kamen nicht mehr als 900 D. zusammen, die man dann ganz still dem zu Beschenkenden überreichte. Die einzige Sammlung dieser Art, welche bis jetzt unter den amerikanischen Deutschen einen halbwegs günstigen Erfolg gehabt hat, ist die für die Familie des unglücklichen Theodor Mögling, die im Ganzen einen Ertrag von 14,000 ℱ ergeben haben mag. Dazu hat leider die Stadt New-York mit ihren anderthalb Hunderttausend deutschen Einwohnern nicht mehr als 500 gesteuert. Das Unglück ist, daß bei den Deutschen Jeder ein Sammler sein will, dessen einziger Beitrag in der Thätigkeit des Einsammelns besteht, und keiner ein Contribuent. Wenn Jemand seine „kostbare Zeit" dazu verwendet, Andere, obwohl vergeblich, zum Geben aufzufordern, glaubt er damit vollauf genug gegeben zu haben. Das macht der Amerikaner a ders. Der thut zuerst einen sehr tiefen Griff in seine eigene Tasche, ehe er Andern zumuthet, dasselbe zu thun. (A. A. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Sanft entschlief nach langem Leiden heute Nachmittag 1¼ Uhr unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Rechnungsrath und Oberbuchhalter der Kgl. Regierungs-Haupt-Casse, a. D.,

Daniel Ernst Habermann,

im 56. Lebensjahre.

Tief betrübt widmen diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 28. Mai 1867. (2215)

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause des Marien-Kirchhofs statt.

Bekanntmachung.

Die Lehrer- und Organistenstelle zu **Letzkau** im Danziger Werder, deren jährliches Einkommen laut Matrikel, das in der Schulordnung festgesetzte Minimum um 65 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. übersteigt, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Bewerber um diese Stelle haben ihre stempflichtigen Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 3 Wochen bei uns einzureichen.

Danzig, den 24. Mai 1867. (2216)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Katz** zu Mewe hat der Kassirer des Vorschuß-Vereins **Carl Wesche** zu Quedlinburg eine Wechselforderung von 61 Thlr. 27 Sgr., nebst 6% Zinsen seit dem 1. August 1866 bis zum Tage der Concurs-Eröffnung, an Protestkosten 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. an ⅓% Provision 6 Sgr. 2 ₰ und an sonstigen Kosten 1 Thlr. 15 Sgr. nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 19 Juni cr.,

Nachmittags 3½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Rohde** im Zimmer No. 1. des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumt wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 20. Mai 1867.

Königl. Kreisgericht.

I. Abtheilung. (2165)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,

1. Abtheilung,

den 25. Mai 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Porzellanhändlers **Carl Wollenschlaeger** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Valois** zu Dirschau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. Juni 1867,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreisrichter **Zimmer** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juni 1867** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2099)

Die Anfertigung der Maurerarbeit incl. Lieferung aller erforderlichen Maurermaterialien zum Bau einer 42′ weiten massiven Brücke mit hölzernem Oberbau, im Zuge der Kreis-Chaussee von Carthaus nach Bütow in der Nähe des Dorfes Rembaczewo, veranschlagt auf 1851 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., soll im Wege der Lizitation öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden, und steht hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 5. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Locale der Wittwe Engelmann hierselbst an, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen können vorher in meinem Bureau eingesehen werden, und wird hier noch bemerkt, daß nur geprüfte Maurermeister zur Bietung zugelassen werden. (2109)

Carthaus, den 25. Mai 1867.

Der Baumeister.

A. Buchinski.

LOOSE

zur König-Wilhelm-Lotterie,

ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., bei

Adam Schlüter, Ketterhagergasse No. 4.

Bestellbriefe auf Loose mit dem Vermerk: „Portofrei. Angelegenheit des König-Wilhelm-Vereins" gehen frei.

Zu der von der königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152.

Frankfurter Stadtlotterie,

Hauptgewinn: **Zweimalhundert-Tausend — 50,000 — 25,000 — 20,000 Gulden —**

deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à **Thlr. 3. 13 Sgr.**, getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen von

Alfred S. Geiger,

(1581) Zeil 19, Frankfurt a. Main.

Rippspläne, Getreidesäcke, Tapezierleinwand bis 4 Ellen breit, alle Sorten Leinwand zu Zelten, Marquisen und Segel (Preise fest und billig) empfiehlt

(2168) **Otto Retzlaff.**

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Meldungen zur Uebernahme von General- und Special-Mandaten für diese Gesellschaft werden entgegengenommen durch den designirten Generaldirector Martin, Alexandrinenstraße No. 82a, Berlin. (2111)

Dampf-Schneidemühlen-Verkauf.

Das zur **Kochwill & Salomon'schen Concursmasse** gehörige Dampfschneidemühlen-Etablissement **Cosse** soll aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe liegt ¼ Meile von **Königsberg** i. Pr. entfernt, **dicht am Pregel und in unmittelbarer Nähe der Ostpreuß. Südbahn,** hat einen Flächenraum von 15 Morgen zum Stapelplatz und befinden sich Maschine, Wohnhaus und Zubehör in gutem baulichen Zustande. Ein ansehnlicher Vorrath von Rund- und Nutzhölzern ermöglicht die ungestörte Fortsetzung des Geschäfts.

Die Besichtigung kann jederzeit auf vorherige Meldung im Comtoir zu Cosse erfolgen und liegen daselbst Abschrift der Taxe und des Hypothekenscheins zur Einsicht aus. Ebenso wird dort jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Kauflustige wollen sich in **Cosse** oder bei dem Unterzeichneten melden. (2017)

Königsberg, den 20. Mai 1867.

Der Verwalter der Kochwill & Salomon'schen Concursmasse.

Aron.

Am 5. und 6. Juni 1867

finden die Ziehungen 1. Klasse der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie

statt, welche aus 26000 Loosen besteht und 13611 Preise und Prämien hat, worunter die von fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 u. s. w.

Ganze Originalloose zu 3 Rt. 13 Sgr., halbe zu 1 Rt. 22 Sgr. und viertel zu 26 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung die Obereinnehmer

(1300) **F. E. Fuld & Cie.**

in Frankfurt a. M.

(Pläne u. Listen gratis.)

VERDAUUNGS-PASTILLEN AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA VON BURIN DU BUISSON

Pharmacent erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

---

152. Frankfurter Geld-Verloosung.

Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. Juni. Haupttreffer: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000 2c.

Zu dieser von der kgl. preuß. Regierung genehmigten Lotterie empfehle **zu obiger Ziehung** ganze Loose zu **Thlr. 3. 13 Sgr.**, ½ zu **Thlr. 1. 22 Sgr.**, ¼ zu **26 Sgr.** und ⅛ zu **13 Sgr.**, sowie für alle sechs Klassen giltige ganze Loose zu **Thr. 51. 13 Sgr.**, ½, ¼, ⅛ Loose im Verhältniß, gegen frankirte Einsendung oder auf Verlangen auch gegen Nachnahme des Betrags, unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung. — Verloosungspläne und s. Z. amtliche Ziehungslisten gratis.

A. Metzger, Bornheimerstraße No. 10

(1455) in Frankfurt a. Main.

NB. Da voraussichtlich auch diesmal die Loose wieder rasch vergriffen sein werden, so ersuche um gef. **baldige** Aufträge.

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 7½ Sgr. Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, radicales und einfaches Heilverfahren und ist auf frankirte Bestellung direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. No. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung **zu beziehen.**

Der von **Dr. van der Lund** zu Leyden in London erfundene **Voorbookgeest** ist bis jetzt unstreitig das sicherste

Barterzeugungsmittel,

welches binnen kurzer Zeit bei jungen Leuten einen **kräftigen Bartwuchs,** das **Ausfallen der Kopfhaare** sofort vermindert, und **auf völlig kahlen Stellen neue Haare** erzeugt. a Flasche 15 Sgr. mit Garantie, halbe 8 Sgr. ohne Garantie. (356)

Alleinverkauf bei **P. Herrmann,** Kohlengasse No. 1.

Apotheke A. Reynal & Co.,

28 Rue Taitbout in **Paris.**

Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Syrup, H. Flon.** Hochgeschätzt wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe 2c., 2½ Fc. pr. Flacon.
2. **Pâte George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als **Syrup Flon,** gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold- u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. ⁄₁ u. ½ Schachtel.
3. Pulver für **gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville.** Seit vielen Jahren von gelehrten Aerzten verordnet gegen **Amenorrhea, Chlorose.** lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.
4. Balsamisches **Zahnwasser** v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnemails, verhütet das Anfressen, heilt das Zahnfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon. (8327)

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln billigst bei

(1664) **Hugo Scheller.**

Noch einige Lehrlinge für das Comtoir mögen sich melden bei dem Mäkler **König,** No. 8 Langenmarkt. (2211)



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,**

(7765) Hoflieferant in Carlsruhe.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Asphaltirungsarbeiten

vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1268)

E. A. Lindenberg.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66.

☞ **Wollwebergasse No. 21 werden Juwelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft.**

(9124)

M. H. Rosenstein.

Günstiger Gutskauf.

Ein Rittergut von 1035 Morgen, schön gelegen, 1 Meile von Königsberg, mit guten Wintersaaten, bedeutendem Heuschlag, Kuhpacht, und fester Hypothek, ist sofort für den billigen aber festen Preis von 60,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung, durch mich zu verkaufen.

Robert Sydow zu Königsberg i. Pr.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen,

schöne Frucht, empfiehlt

A. Fast,

(2212) Langenmarkt No. 34.

Güter, 2, 3, 4 und 5 Hufen culm. groß, in der Gegend von Elbing, Güldenboden und Pr. Holland werden durch mich verkauft. Die Bedingungen sind sehr günstig. (2103)

Plohnen bei Güldenboden.

J. Nickel.

Eine kleine Besitzung unmittelbar an der Stadt Elbing an einer sehr besuchten Chaussee angenehm gelegen, mit logeablem **Wohnhause, großem Garten** und etwas Ackerland, ist **eingetretener Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen.** Nähere Auskunft unter X. Y. Elbing, Aeußerer Georgendamm No. 20. Unterhändler werden verbeten. (2095)

Für meine beiden Töchter von 10 und 12 Jahren suche ich eine geprüfte Lehrerin als Gouvernante, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist und Unterricht im Klavier-Spiel zu ertheilen vermag.

Culm, den 24. Mai 1867.

(2079) Oberstlieutenant v. Busse.

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Confections-Waaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen **Commis,** der der polnischen Sprache mächtig, und einen **Lehrling.**

(2181) **H. Mendelsohn,** Marienwerder.

Ein tüchtiger **Mühlenwerkführer,** mit guten Zeugnissen versehen, der schon längere Zeit in größeren Mühlen als solcher fungirt hat, wird gesucht. Adressen unter No. 2190 in der Expedition dieser Zeitung.

Das in Graudenz, Langgasse No. 130, nahe am Markte, der frequentesten Straße, belegene Wohnhaus, das sich zu jedem Geschäft eignet, Vorder- und Hintergebäude neu gebaut, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Reflectirende wollen sich direct an mich wenden.

(2183) **J. Czaykowski.**

Eine tüchtige Wirthin, in Allem der feinen Küche Angehörigen erfahren, mit gutem Attest s. z. b. d. Frau v. Massow auf Banselow gewesen, sucht m. sofort eine Stellung. Adr. erb. m. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2218.

Anständige junge Leute werden **noch** in der Pension, Töpferg. No. 19, 2 Tr., gewünscht. Auch können daselbst junge Leute an einem kräftigen Familien-Mittagstische theilnehmen.

In **Oliva,** dicht am Königl. Garten, ist eine möblirte anständige Sommerwohnung zu vermiethen. Nähere Auskunft beim Pförtner **Schäfer** am Eingange zum Königlichen Garten daselbst. (2208)

Versammlung der zur St. Marienkirche gehörigen Gemeindemitglieder.

Morgen,

Freitag, den 31. Mai, Abends 6 Uhr,

findet im obern Saale des **Gewerbehauses** eine Vorversammlung, der zu der **St. Marienkirche** gehörigen Gemeindemitglieder statt, in welcher über die in den nächsten Tagen bevorstehende

Wahl der Repräsentanten

der Gemeinde, welche dieselbe in

der Kirchhofsangelegenheit

zu vertreten haben, berathen werden soll.

A. W. Bräutigam. J. C. Gamm. Haaselau. Henkler. Koch. Nötzel. Pretzell. Rickert. Schottler. R. Wulkow. (2213)

Köhler's Hôtel in Berlin,

jetzt Mohrenstraße No. 37, am Gensdarmenmarkt, neu eröffnet, der Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet, als: Restauration, Badezimmer und Wader-Closets, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum bei prompter Bedienung und soliden Preisen. (1953)

Spliedt's Salon

im Jäschkenthal.

Heute, am Himmelfahrtstage, **Concert** der Buchholz'schen Capelle. Anfang 4 Uhr. (2203)

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Der Zooplastische Garten ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Entrée 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren und Militair ohne Charge die Hälfte.

(1832) **F. H. Zobel.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 30. Mai

Große Vorstellung und Concert.

Anfang 5½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Bei gutem Wetter vor der Vorstellung **Concert.** Anfang 4½ Uhr.

Freitag, den 31. Mai: **Vorstellung und Concert.** Anfang 7 Uhr.

NB. **Bei dieser Vorstellung wird, soweit dieselbe im Saale stattfindet, das Rauchen verbeten.**

Victoria-Theater.

Freitag, den 31. Mai 1867: **Eine leichte Person,** Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Pohl, Musik von A. Conradi. **Ballet.**

L. Wölfer.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

M. K. K—g. Alles gut. Schönen Gruß.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.